

Tag des offenen Denkmals in Oberderdingen

Zum diesjährigen „Tag des offenen Denkmals“ konnten Interessierte am Sonntag, 14. September 2025 bundesweit hinter die Kulissen schauen. Das Motto lautete **„Wertvoll: unbezahlbar oder unersetzlich?“**. Denkmale bringen als Zeugnisse der Vergangenheit eine Fülle an individuellen „Talenten“ mit.

Im gesamten Bundesgebiet waren zwischen 5.000 – 7.000 Baudenkmale, Parks und archäologische Stätten in rund 2.000 Städten und Gemeinden geöffnet, die ihre Geschichte und Architektur der Öffentlichkeit präsentierten.

Zu besichtigen waren in Oberderdingen die Hauptstr. 35 sowie das Blaue Haus in der Oberen Gasse. Das denkmalgeschützte Gehöft in der Hauptstraße 35 mit Fachwerkwohnhaus und Scheune aus dem 18. Jahrhundert wird nach langem Leerstand einer neuen Nutzung zugeführt. Im früheren ehemals Wohnhaus entstehen zwei neue Wohneinheiten, während im Scheunengebäude im Erdgeschoss eine Kindertagesstätte entsteht. Im Ober- und Dachgeschoss des Fachwerkgebäudes entstehen als Mietwohnungen vier weitere Wohneinheiten. Die Arbeiten liegen im Kosten- und Zeitplan. Insgesamt werden 4,2 Mio. € investiert. Die Fertigstellung ist für Sommer 2026 geplant.



Aber auch das Blaue Haus in der Obere Gasse 15 öffnete seine Türen. Das Blaue Haus ist eines der wichtigsten und bekanntesten Fachwerkhäuser der Stadt Oberderdingen. Das zweigeschossige Wohnhaus mit seinem Mansardenwalmbach, einem Satteldach mit dreifach vorspringendem Giebel, aufwändigem Zierfachwerk ist ein Kulturdenkmal im historischen Ortskern Oberderdingen aus dem Jahr 1583 und im vorderen Bereich wurde es um 1801 mit Dach und Durchfahrt ergänzt. Die Stadt konnte das „Blaue Haus“ im Januar 2021 nach jahrzehntelangem Leerstand erwerben. Das „Blaue

Haus“ wurde in der „Orangenen Liste“ aufgenommen. Die „Orangene Liste“ ist eine gemeinnützige Plattform, die sich für die Rettung vom Verfall bedrohter Häuser einsetzt. Das „Blaue Haus“ wurde der Farbkategorie „orange“ zugeordnet. Die Rettung von Objekten dieser Kategorie.

Um eine sinnvolle und zukunftsfähige Nutzung für das denkmalgeschützte Gebäude zu entwickeln, wurde das Stadtplanungsbüro Schöffler mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt. Ziel ist es, die historische Bausubstanz zu erhalten und zugleich eine zeitgemäße Nutzung zu ermöglichen. In diesem Rahmen wurden drei Varianten für ein mögliches Fahrradhotel erarbeitet:

Variante 1 sieht die Einrichtung von Privatzimmern mit jeweils eigenem Bad vor sowie eine neue Treppe im Erdgeschoss, Stellplätze für Fahrräder und eine Ladestation. Variante 2 ähnelt Variante 1, behält jedoch die bestehende Treppe bei. Variante 3 kombiniert Privatzimmer mit Apartments und bringt kleinere Anpassungen am Treppenaufgang mit sich. Alle Varianten sind darauf ausgelegt, die historische Bausubstanz zu erhalten und gleichzeitig eine zeitgemäße Nutzung des Gebäudes zu ermöglichen.

Rund 200 Besucher nahmen das Angebot, die denkmalgeschützten Gebäuden zu besichtigen, Pläne anzuschauen und sich über die vorgesehenen Maßnahmen zu informieren.